

Haltung von Masthühnern in Mobilställen



Einleitung

Die Aufzucht von langsam wachsenden Label-Rouge-Hühnern in Mobilställen ist vor allem im Südwesten Frankreichs verbreitet. Diese waldreiche Region bietet den Hühnern einen besonders reichen Lebensraum. Es gibt verschiedene Arten mehr oder weniger moderner Mobilställe. Sie werden für die gesamte Dauer der Mast an einem Ort aufgestellt. Am Ende der Mast werden die Hühner zum Schlachthof gebracht, die Ställe werden gereinigt und desinfiziert und an einen neuen Standort transportiert. Das in diesem Merkblatt vorgestellte Beispiel befindet sich im Südwesten Frankreichs (siehe Abbildung 1).

Beschreibung des Hofes

Der Betrieb verfügt über 14 Mobilställe, in denen jeweils 1050 langsam wachsende Hühner untergebracht sind, d.h. eine Gruppe von 14700 Hühnern, die immer zur gleichen Zeit ab dem Alter von einem Tag aufgezogen werden und somit eine einzige Herde bilden.

Der Betrieb erfüllt die "Label Rouge"-Anforderungen sowie eine weitere Tierschutzanforderung, die von Handelsunternehmen verlangt wird. Das Mindestschlachtalter für "Label Rouge"-Hühner beträgt 81 Tage, in diesem Betrieb jedoch etwa 90 Tage.



Abb. 1. Standort des Betriebs (roter Punkt).

Merkmale der Ställe und des Auslaufs

Vor dem Gelände befindet sich ein Sanitärraum. Hier kann man sich komplett umziehen und die Hände waschen, bevor man den Bereich der Hühnerhaltung betritt.

Die Mobilställe sind 60 m² groß (6 m x 10 m), sodass die Besatzdichte 17,5 Hühner/m² bei voller Besetzung beträgt. Die Mobilställe werden auf den Boden gestellt und mit Stroh eingestreut.

In die Wände ist ein Lichtband integriert, sodass natürliches Licht ins Innere fällt (Abbildung 2). An einer der (langen) Seiten befinden sich zwei Auslaufklappen (Abbildung 3).



Abb. 2. Längsseite des Stalls, mit Lichtband, auch die Stromversorgung ist sichtbar.



Abb. 3. Auslaufklappen an einer der Längsseiten des Stalls.

Haltung von Masthühnern in Mobilställen

In Abbildung 2 ist die Stromversorgung zu sehen, die das automatische Öffnen der Klappen ermöglicht. Allerdings ist die automatische Steuerung aufgrund der technischen Machbarkeit sowie der Kosten nicht immer möglich.

Die 14 Ställe sind zum Wald hin ausgerichtet (Abbildung 4). Der Mindestabstand zwischen zwei Ställen beträgt 10 Meter.

Es gibt verschiedene Stallmodelle mit unterschiedlichen Wärmeisolierungen, aber alle bieten Heizung, Einstreu, natürliches Licht, Wasser, Futter und Zugang zum Freien.



Abb. 4. Die 14 Ställe stehen in einem flachen und entwässerten Gebiet in der Nähe des Waldes.

Jede Längsseite des Stalles ist mit zu öffnenden Fenstern zur Belüftung ausgestattet. Bei Bedarf können auch die beiden Türen an den Giebelseiten geöffnet werden (oder haben Öffnungen), um die Lüftungs Kapazität zu erhöhen (Abbildung 5).

Das Futter wird manuell über einen Trog angeboten und das Wasser über Nippeltränken, unter denen sich Auffangschalen befinden, um die Qualität der Einstreu zu erhalten, (Abbildung 5).



Abb. 5. Innenausstattung des Stalls.

Der Auslauf muss mindestens 4 m² pro Tier betragen und den Anforderungen des "Label Rouge Liberté" (in diesem speziellen Betrieb) entsprechen, d. h. er muss offen und ohne Zäune sein. Ein guter Auslauf muss über verschiedene Bereiche verfügen, um die Anforderungen des "Label Rouge" zu erfüllen:

- ebene und gut entwässerte Flächen, auf denen die Ställe aufgestellt werden (Abbildung 4),
- ein mit Bäumen bewachsener Bereich, der Schatten, Unterschlupf, Windschutz und Sitzgelegenheiten bietet (Abbildung 6 und 7),
- ein Bereich mit niedrigerer Vegetation, in dem die Hühner ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben können, z. B. Picken, Scharren, Staubbaden, ... (Abbildung 8)



Abb. 6. Waldfläche mit Baumbewuchs.



Abb. 7: Natürliche Sitzgelegenheiten.



Abb. 8. Bewuchs mit niedrigerer Vegetation.

Haltung von Masthühnern in Mobilställen

Die Hühner haben die Möglichkeit, jeden Bereich zu erkunden. Wenn sie freie Flächen überqueren, dann laufen sie, um sich möglichst wenig potenziellen Raubtieren auszusetzen. Dies regt ihren Bewegungsapparat an und trägt zur Erhaltung einer guten körperlichen Kondition bei. Video:



Die Ställe verbleiben drei Monate lang an einem Standort, was der Mastdauer entspricht. Danach folgt ein Monat ohne Belegung für die Reinigung und Desinfektion, worauf die Ställe an einen anderen Standort verbracht werden. Mit diesem Produktionszyklus mästet der Betrieb drei Durchgänge pro Jahr. In diesem speziellen Betrieb gibt es 3 verschiedene Standorte. Diese Wahl erfolgte aus zwei Gründen:

- um verschiedene Standorte für jede Jahreszeit (heiß, kalt oder feucht) anbieten zu können.
- um genügend Zeit (ein Jahr) für die natürliche Regeneration des Geländes zu haben.



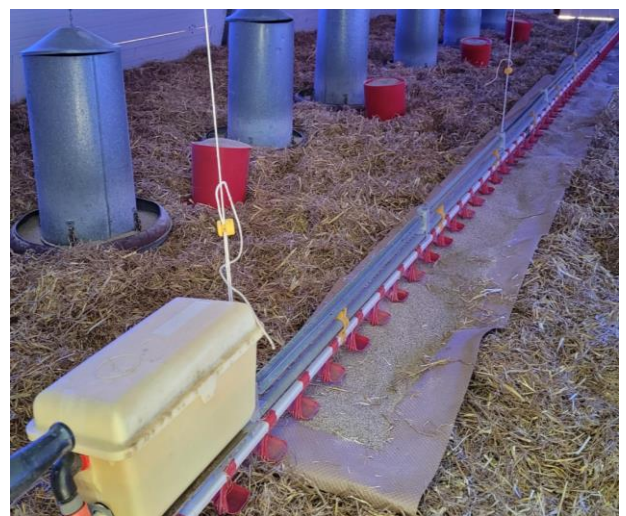
Fig. 9. summer site (1); spring site (2) and winter site (3).

Vorbereitung der Hütte und Beginn der Aufzucht

Bevor die Küken eingestallt werden, wird jeder Stall vorbereitet:

- Ein großer Strohhallen (etwa 500 kg) wird für die Einstreu eines Stalles verwendet (7-8 kg/m²).
- Unter die Nippeltränken werden Papierstreifen gelegt, auf die etwas Futter gestreut wird, um die Eintagsküken anzulocken.
- Kleine Tröge (mit Futter für die ersten Lebenstage) werden in der Nähe der Nippeltränken aufgestellt. Die größeren, runden Tröge sind ebenfalls von Anfang an vorhanden.

- Je nach Isolierung der Ställe sind ein oder zwei Gasheizungen erforderlich. Beheizt wird so lange, bis die Tiere ausreichend befiedert sind und ins Freie gehen können.
- Kleine Tränken werden nach zwei Wochen entfernt. Die Nippeltränken und größeren Tröge werden erhöht, wenn die Tiere wachsen.
- Je nach Jahreszeit und klimatischen Bedingungen können die Jungmasthühner ab einem Alter von 36 und spätestens mit 43 Tagen gemäß den Labelanforderungen den Auslauf nutzen.



©ANSES

Abb. 10. Stall, der für die Einstallung der Eintagsküken vorbereitet ist.

Die Ställe verfügen generell nicht über eine Heizung oder Sitzstangen. Wenn die Temperaturen zu niedrig sind, können Heizungen zur Verfügung gestellt werden. Einige Landwirte bieten Sitzstangen an, um bestimmte private Tierschutzbestimmungen zu erfüllen. Allerdings ruhen die Tiere lieber draußen. Die Hühner verlassen die Ställe morgens durch die Klappen und kehren erst abends zurück, oder tagsüber zum Fressen und Trinken oder wenn sie sich bedroht fühlen. Wenn die Klappen geöffnet sind, halten sich die Tiere meist draußen unter dem Bewuchs auf und üben ihre natürlichen Verhaltensweisen aus: Erkundung, Futtersuche, soziale Interaktion, Gefiederpflege, Staubbaden, siehe Video:



Das Wasser wird direkt an die Nippeltränken angeschlossen. Im vorliegenden Beispiel ist keine automatische Fütterung installiert, sodass die Futtertröge manuell nachgefüllt werden.

Haltung von Masthühnern in Mobilställen

Das Futter wird mit einem Anhänger, dem sogenannten "Verteiler", zu den Ställen gebracht. Dessen pneumatisches System pumpt das Futter durch ein Rohr, mit dem der/die Tierhalter* in jeden Futterautomaten befüllt.



Abb. 11. Traktor mit automatischem Futterverteiler.

In den Ställen wird die Temperatur durch das Ablesen von Thermometern kontrolliert, und die Belüftung wird manuell durch das Öffnen der Seitenfenster (Abb. 12) und das vollständige oder teilweise Öffnen der Türen (Abb. 5) angepasst.

Bei sehr extremen klimatischen Bedingungen kann es erforderlich sein, die Ställe mit Wasser zu besprühen.



Abb. 12. Manuelles Öffnen/Schließen der Vorhänge (links), Thermometer in allen Ställen (rechts).

Vorbereitung der Ausstattung und des Transports zum Schlachthof

Die Tiere sind alle gleich alt und werden in 2 oder 3 aufeinanderfolgenden Abholungen, in der Regel in der gleichen Woche, abtransportiert.



Das mobile Stallsystem wird für langsam wachsende Masthühner verwendet. Es ermöglicht den Tieren, ihre spezifischen Verhaltensbedürfnisse auszuüben: Erkundung und Fortbewegung (Gehen, Laufen, Fliegen), Futtersuche (Gehen, Scharren, Picken), soziale Interaktionen, Komfortverhalten (Putzen, Staub- und Sonnenbaden, ...) und Ruhen (Aufbaumen).



Diese Freiheit geht einher mit einem erhöhten Risiko vor Beutegreifern (Stress, Sterblichkeit) und einer größeren Abhängigkeit von den klimatischen Bedingungen.



Es ist daher sehr wichtig, die Ställe sorgfältig einzurichten und sie an einem Ort zu platzieren, der an die Jahreszeit und die Bedürfnisse der Tiere angepasst ist (mit viel Bewuchs im Auslauf).



Die traditionellen und kleinen Ställe verfügen nicht über die Überwachungsmöglichkeiten wie große Stallungen, in denen die Tiere untergebracht sind. Dennoch muss es gewährleistet sein, das Auftreten von Wärmestress zu begrenzen (Isolierung, Öffnungen an der Seite und am Giebel zur Belüftung, ...)



Die Futter- und Wasserversorgung muss von Anfang an mit großer Sorgfalt erfolgen. Der Betrieb eines wenig automatisierten Stalles erfordert einen großen Einsatz des Personals.



Die Aufzucht in mobilen Ställen (z. B. nach Label Rouge Anforderungen) muss die Anforderungen des Labels erfüllen und fordert vom Landwirt ein hohes Maß an Kompetenz, da die Bedingungen weniger kontrolliert sind. Sie ist an sich noch keine Garantie für das Wohlbefinden der Tiere, aber wenn die Haltung gut kontrolliert wird, bieten die Bedingungen den Tieren die Möglichkeit, ihren Verhaltensbedürfnissen entsprechend aufzuwachsen, was zu einem guten Wohlbefinden der Tiere führt.



Diese Art von Betrieben ist wenig oder gar nicht automatisiert und verursacht daher eine hohe Arbeitsbelastung. Aufgrund der aktuellen Geflügelpestkrise muss die Biosicherheit besonders beachtet werden, auch (und gerade) wenn ein Auslauf ins Freie vorhanden ist.